

«Pure Mechanik, wenig Elektronik»

Dass schwere Autos stärker besteuert werden sollen, sorgt am SUV-Treffen in Derendingen kaum für Unruhe.

Lavinia Scioli

In kleinen Gruppen rollen sie am Sonntagvormittag auf das Gelände der Enter Technikwelt Solothurn in Derendingen: kantige Land Rover, robuste Jeeps und hochbeinige Geländewagen. Die Motoren brummen, die Fahrer spähen nach freien Parkplätzen. Kurz wird rangiert, dann schalten sie in den Rückwärtsgang und parkieren das Fahrzeug. Die Front schaut nach vorne. So stehen die Autos im besten Licht und können für das Offroad-, Land-Rover- und SUV-Treffen begutachtet werden.

Nicht nur die Fahrzeuge fallen auf, sondern auch ihre Kennzeichen. Auf den Nummernschildern lesen sich die Abkürzungen wie eine kleine Landkarte der Schweiz: Bern, Jura, Aargau, Wallis, Zürich, Freiburg, Zug, Glarus, Basel-land. Viele der Autobesitzenden sind früh losgefahren, um ihre Geländewagen in Derendingen zu präsentieren. Ins Auge fällt dagegen die geringe Zahl an Solothurner Kennzeichen: Nur vereinzelt steht ein «SO» zwischen all den auswärtigen Fahrzeugen.

Bis in den späten Nachmittag erwartet Felix Kunz, Präsident der Stiftung Enter und Initiator, bis zu 50 Fahrzeuge. Bereits zum dritten Mal findet das Treffen statt. Es sei vor allem die Technik der Autos, die viele interessieren würde. Diese Leidenschaft lässt sich auch von einer Gesetzesänderung wohl nicht bremsen: Der Kanton Solothurn plant, seine Motorfahrzeugsteuer neu auszurichten. Per 2027 sollen nicht mehr der Hubraum, sondern vor allem Leistung, Gewicht und Umweltbelastung entscheidend sein. Unter den Anwesenden sorgt das Thema jedoch kaum für Unruhe.

Zwischen Original und Tuning

Unter den Offroadfahrenden sind auch Rony und Brigitte Altermatt aus dem Kanton Solothurn. Sie sind mit ihrem Jeep Wrangler, Jahrgang 2000, angereist. Ihr «Wrangler» fällt vor allem durch eins auf: Er ist original. Nicht umgebaut, nicht technisch aufgerüstet. Er steht zwischen den anderen Autos, wie er ab Werk gekommen ist. Das sei heute eine Seltenheit, erzählen sie.

Gefahren werde der Jeep nicht nur an Treffen, sondern auch im Alltag. «Es ist das ursprüngliche Fahren», sind sie sich einig. Im Auto sei die Mechanik spürbar und das Fahrzeug komme mit wenig Elektronik aus. Besonders gerne sind die beiden auf Passstrassen unterwegs. «Der Genuss des Ganzen ist einfach toll», erzählt sie. Ins Gelände zieht es das Paar trotz Offroader allerdings kaum. Der ganze Schlamm und das Putzen mache nur wenig Spass.

Einen deutlich weiteren Weg ist Volker Diener aus dem Kanton Glarus gefahren. Er ist mit einem Land Rover Defender



André Guldumann aus dem Kanton Solothurn ist mit einem Land Rover Defender angereist.

Bilder: Carole Lauener



Milena und Manuel Stark sowie Cyrill und Alina Schmutz (v.l.) reisen mit einem Jeep Rubicon und einer Mercedes G-Klasse an.



Volker Diener fährt mit 400 PS vor.

110, Jahrgang 2011, angereist. «Wir haben ihn auf einen 6,2 Liter V8 Motor umgebaut», erzählt er. Statt der ursprünglichen 120 PS leiste er heute 400 PS. Seine Faszination sei schlicht: «Land Rover.» Er baue die Fahrzeuge gerne um, tüftele an Technik und Details. «Es ist sicher nicht ein günstiges Auto», sagt er. Dafür sei es ein Liebfahrzeug und kein Wagen für den Alltag.

Jeep-Fahrende grüssen sich

Zwischen den parkierten Fahrzeugen beginnt bald ein ständiges Kommen und Gehen. Besucherinnen und Besucher schlen-

dern von Auto zu Auto, bleiben stehen, beugen sich über die Motorhaube und werfen einen Blick ins Innere. Türen werden geöffnet, Finger zeigen auf Details, Erfahrungen werden ausgetauscht. Es wird über Umbauten, Reisen und Reparaturen gesprochen.

Ab und an wird die neblige Atmosphäre von einem schrillen Signal unterbrochen: Die Alarmanlage eines Fahrzeugs geht an. Sie verstummt wieder, wenige Augenblicke später meldet sie sich erneut. SUV-Freundinnen und -Freunde reden untereinander, meinen, das



Felix Kunz hat in der Enter Technikwelt bereits zum dritten Mal zum Offroader-Treffen geladen.



Der Jeep Wrangler von Rony und Brigitte Altermatt ist original.

Problem erkannt zu haben. Ein Jeep fährt vorbei, ein Mann grüsst, der Fahrer erwidert. «Das macht man so unter Jeep-Fahrern», sagt er mit einem Lächeln.

Nicht der Komfort steht an erster Stelle

André Guldumann aus dem Kanton Solothurn ist mit einem Land Rover Defender angereist, allerdings mit einem Modell aus dem Jahr 2008. Gemeinsam mit seiner Freundin will er damit bald nach Schweden fahren. Mit dem Auto komme er überall durch, erzählt er. Die Faszination liege bei ihm in der Technik.

«Es ist pure Mechanik und nur wenig Elektronik.» Komfort stehe dabei nicht im Vordergrund.

Mit ihren Fahrzeugen gehen Milena und Manuel Stark sowie Cyrill und Alina Schmutz regelmässig auf Reisen. Die beiden Paare sind aus dem Zürcher Oberland gekommen, mit einem Jeep Rubicon und einer Mercedes G-Klasse. Treffen wie dieses gehören für sie ebenso dazu wie längere Touren. Autos seien für sie mehr als ein Fortbewegungsmittel: ein Hobby, das Zeit, Engagement und Leidenschaft erfordere. Und, falls die neue Motorfahrzeugsteuer kommt, teuer wird.

Nachrichten

Raiffeisen-Filiale ausgeraubt

Erlinsbach Am Freitagnachmittag hat ein Unbekannter die Raiffeisenbank-Filiale in Erlinsbach SO überfallen. Der Mann betrat die Bank gegen 16.25 Uhr, bedrohte Angestellte mit einer Schusswaffe und verlangte die Herausgabe von Bargeld. Mit der Beute von mehreren tausend Franken flüchtete der Räuber. Da sich die Bank in Grenznähe zum Kanton Aargau befindet, wurden auch Patrouillen der Kantonspolizei Aargau in den Einsatz einbezogen. Eine Grossfahndung blieb jedoch ohne Erfolg. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Zirk 170 cm gross, schlank, dunkle Haare, zwischen 20 und 30 Jahre alt. Er trug eine dunkle Jacke mit einer Kapuze mit Fellbezug, schwarze Trainerhosen und sportliche Sneaker. Nach dem Räuber wird weiterhin gefahndet, verletzt wurde beim Überfall niemand. (szr)

Velofahrer bei Kollision verletzt

Grenchen Im Einmündungsbereich Oelrain-Tunnelstrasse-Rebgasse in Grenchen übersah am Samstagmorgen eine Autofahrerin einen vortrittsberechtigten Velofahrer und kollidierte mit diesem. Dabei wurde der E-Bike-Lenker mittelschwer verletzt und musste ins Spital gebracht werden. (pks)

Polizei schnappt Einbrecher

Solothurn Am Hauptbahnhof Solothurn hat die Kantonspolizei am Sonntagmorgen einen mutmasslichen Einbrecher festgenommen. Der 31-jährige Schweizer steht im Verdacht, kurz zuvor an der Krummturmstrasse in eine Garage eingebrochen zu sein. Der Mann wurde für weitere Ermittlungen vorläufig festgenommen. Die Abklärungen der Polizei dauern an. (pks)

Solodaris mit neuer Leitung

Stiftung Die Solodaris-Stiftung ist ein Kompetenzzentrum für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung im Kanton Solothurn mit 200 Fachpersonen und rund 500 Nutzenden. Der 53-jährige Kilian Bärtschi war dort von 2010 bis 2018 als Stiftungsratspräsident tätig. Nun übernimmt er ab Juli die Leitung. Der neue Geschäftsführer wohnt in Olten, ist verheiratet und Vater von zwei Jugendlichen. Der passionierte Lausportler arbeitete vorher 30 Jahre lang in verschiedenen Funktionen bei der Suva.

Der abtretende Geschäftsführer Daniel Wermelinger war seit der Gründung der Stiftung deren Leiter. Er war insgesamt über 23 Jahre für die Solodaris und ihre Vorgängerinstitutionen tätig und prägte deren Entwicklung nachhaltig. (szr)

